

Ryf gibt Rücktritt bekannt

RUMISBERG Der Berg-gemeinde Rumisberg steht die Wahl eines neuen Gemeindepräsidenten bevor. Hans Ryf demissioniert per Ende Jahr.

In Rumisberg muss am 30. November an der Urne ein neuer Gemeinde- und Gemeinderatspräsident gewählt werden. Hans Ryf (65), der 2009 in dieses Amt gewählt worden ist, tritt per 31. Dezember dieses Jahres frühzeitig zurück.

Bei den Gemeindevahlen im letzten Jahr sei bei ihm der Entschluss gereift, Ende 2015 aufzuhören, sagt Ryf. Dann allerdings scheiterte in diesem Sommer der Versuch des Gemeinderats, die Verwaltung neu zu besetzen. Zur Erinnerung: Das Arbeitsverhältnis mit der neu gewählten Gemeindevorsitzenden Renate Leuenberger wurde noch während der Probezeit wieder aufgelöst, die Verwaltung an die Finances Publiques AG ausgelagert. Renate Leuenberger hätte die Nachfolge von Gemeindeverwalter Heinrich Eggmann antreten sollen, der bereits 2013 angekündigt hatte, Ende Juli 2014 nach 33 Jahren in Pension zu gehen (wir berichteten).

Rücktritt vorgezogen

Aufgrund dieser Vorkommnisse habe der Gemeinderat letzten Montag beschlossen, eine Ämterbewertung durchzuführen, sagt Ryf. Erst wenn diese abgeschlossen sei, würden die Stellen auf der Verwaltung neu ausgeschrieben. Ryf rechnet damit, dass es voraussichtlich bis Mitte nächsten Jahres dauert, bis das neue Personal eingestellt werden kann. Dieses wäre dann also nur wenige Monate in der neuen Stelle tätig, bevor Hans Ryf von seinem Amt zurücktritt. «Das wäre nicht ideal», sagt dieser. Er sei zudem der Meinung, dass sein Nachfolger bei der Auswahl des neuen Personals beteiligt sein solle. Er habe daher nun seine Demission um ein Jahr vorgezogen. Wobei Ryf betont: «Es ist kein Entscheid, den ich von gestern auf heute getroffen habe.» Den Gemeinderat habe er bereits vor gut einem Monat über seinen

Eine Würdigung der Gesangskultur

LANGENTHAL Sie tragen seit weit über 100 Jahren zur kulturellen Vielfalt bei und pflegen damit auch das Vereinsleben im Oberaargau. Dafür werden vier traditionsreiche Chöre jetzt mit dem Kulturpreis 2014 der Stadt Langenthal ausgezeichnet.

«Und alles lebt im Liede wieder», steht es geschrieben auf dem Gemälde aus dem Jahr 1917, über der Eingangstür zum Übungssaal im Stadttheater. Kein Zufall, wie Langenthals Kulturbeauftragte Marianne Hauser Haupt gestern erklärte. Schon beim Bau des Theaters vor bald 100 Jahren hätten sich Persönlichkeiten aus dem Umfeld des Langenthaler Männerchors dafür eingesetzt, dass in diesem auch die Chöre einen Raum für ihre wöchentlichen Proben finden würden. Und tatsächlich habe der Übungssaal den Gesangsvereinen einst genau dazu gedient. Nicht von ungefähr wurde eben dort gestern denn auch über die Vergabe der Kulturpreise 2014 der Stadt Langenthal informiert.

Diese nämlich gehen an vier Chöre, die alle seit weit mehr als 100 Jahren die Tradition des Chorlebens prägen: an den 1841 gegründeten Männerchor Langenthal, den 1865 gegründeten Konzertchor Oberaargau, den 1893 gegründeten Gemischten Chor Langenthal und den 1897 gegründeten Frauenchor Langenthal.

Stete Neuerung

Die diesjährigen Kulturpreise seien als Anerkennung zu verstehen für die «unzähligen grossartigen Werke aus dem Weltkulturerbe der Musik», die die Chöre in all den Jahren aufgeführt hätten, so Marianne Hauser Haupt. Für die Bereicherung und stete Neuerung des Langenthaler Kulturlebens auch. Der mit insgesamt 15 000 Franken dotierte Preis werde denn auch zu vier exakt gleichen Teilen unter den Chören aufgeteilt.

Die verschiedenen Vertreterinnen und Vertreter der Chöre zeigten sich erfreut über die Aus-

zeichnung. Er empfinde es als Wertschätzung ihrer Arbeit in den letzten bald 175 Jahren, sagte etwa Männerchorpräsident Paul Beyeler. Und Frauenchorpräsidentin Beatrice Kuert gab auch ihrer Freude darüber Ausdruck, dass mit den Chören zugleich vier Vereine ausgezeichnet würden – sei doch allgemein bekannt, dass die Gesangsvereine heute in Konkurrenz stünden zu den zahlreichen Projektchören.

Nachwuchssorgen

Die Vereinsmitgliedschaft sei im Gegensatz zu den Projektchören mit Verpflichtungen verbunden, erklärte sie. Allerdings werde dafür auch dem Sozialen viel Bedeutung gegeben. «Wir haben etwa einen Kreis von nicht mehr aktiven Sängerinnen, die sich auch mit über 90 Jahren noch regelmässig treffen.»

Während die Vereinskultur bei den älteren Generationen nach wie vor Anklang findet, kämpfen die Chöre jedoch fast ausnahmslos mit Nachwuchsproblemen. Nicht nur Margrit Leuenberger als Präsidentin des Gemischten Chors verspricht sich durch den Kulturpreis denn auch eine gewisse Publizität, die das Interesse der jüngeren Generation für die Gesangsvereine wecken könnte.

Einzig Konzertchor-Präsidentin Marianne Bühlmann äusserte gestern kaum Nachwuchssorgen. Das liege nicht zuletzt aber auch an einer relativ engen Zusammenarbeit etwa mit dem Gymnasium Oberaargau.

Ehre nicht nur den Aktiven

Immerhin: Noch können alle vier Chöre auf eine doch stolze Zahl an Mitgliedern verweisen. Rund

30 aktive Sänger zählt heute der Männerchor, um die 45 Aktive sind es beim Gemischten Chor, etwa 35 Sängerinnen besuchen regelmässig die Proben des Frauenchors, und mit gar 95 Sängerinnen und Sängern wird in einer Woche der Konzertchor Mozarts «Requiem» zur Aufführung bringen (siehe Kasten).

Die Anerkennung, die den Chören mit dem Kulturpreis zuteilwerde, so Marianne Hauser Haupt, gelte aber nicht nur den heute aktiven Dirigenten und Dirigentinnen, Sängerinnen und Sängern. «Die Preise ziehen auch all diejenigen mit ein, die in der Vergangenheit dazu beigetragen haben, dass wir heute mit stolz unsere Chöre hochleben lassen können.» Kathrin Holzer

Preisverleihung: 20. November, 19 Uhr, Stadttheater Langenthal.

KONZERTCHOR

Im Oktober bringt der Konzertchor Oberaargau Mozarts «Requiem in d-moll» zur Aufführung. Orchestral begleitet werden die Chorsängerinnen und -sänger erstmals von **Leberberger Instrumentalisten**, die seit 2012 ebenfalls vom langjährigen Konzertchorleiter Markus Oberholzer dirigiert werden. **Als Solisten wirken mit Rebekka Maeder (Sopran), Ina Jaks (Alt), Achim Glatz (Tenor) und Christian Marthaler (Bass) sowie der österreichische Jazztrompeter Martin Ohrwalder.** pd/khl

25. Oktober, 19.30 Uhr, Ref. Kirche Herzogenbuchsee, **und 26. Oktober,** 17 Uhr, Ref. Kirche Geissberg Langenthal. **Mehr Infos und Tickets:** www.konzertchoroberaargau.ch.



Der Präsident und die Präsidentinnen der vier altherwürdigen Chöre im nicht minder geschichtsträchtigen Übungssaal des Stadttheaters: (v.l.) Paul Beyeler (Männerchor), Marianne Bühlmann (Konzertchor Oberaargau), Beatrice Kuert (Frauenchor) und Margrit Leuenberger (Gemischter Chor). Thomas Peter